

Empowerment statt Überdross: „Lernen durch Engagement“

Stiftung Gute-Tat unterstützt Schulen bei Demokratiebildung im Regelunterricht

Gefährdung der Demokratie, Klimawandel, Cybermobbing, Hate Speech: Themen, die uns Sorgen machen und die im gesellschaftlichen wie im schulischen Kontext virulent sind.

Klar ist: Schülerinnen und Schüler benötigen für ein gelingendes Leben im 21. Jahrhundert dringend Schlüsselkompetenzen wie kritisches Urteilsvermögen, Kreativität, ausgeprägte Kommunikations- und Anpassungsfähigkeit, Empathie und Kooperationsbereitschaft. Sie müssen fähig sein, sich mit vielfältigen Bedrohungen und Unsicherheiten in ihrer Umwelt auseinanderzusetzen, ohne sich von Ohnmachtsgefühlen überwältigen zu lassen. Aber wie können sie sich selbst als demokratisch einflussreiche, wirksam beteiligte Akteure der Gesellschaft überhaupt kennen lernen?

Lernen durch Engagement

Die Stiftung Gute-Tat stellt mit „Lernen durch Engagement“ (LdE) in München und Umgebung eine praxisorientierte Lehr- und Lernmethode zur Verfügung, die geeignet ist, für alle Jahrgangsstufen und Fächer einen Demokratie- und Wertebezug herzustellen.

Bei LdE werden nicht zusätzliche, vom Unterricht losgelöste Projekte durchgeführt, sondern ganz konkret curriculare Inhalte im Rahmen eines gemeinnützigen sozialen, ökologischen, politischen oder kulturellen Engagements umgesetzt. Dadurch unterscheidet es sich von anderen Schulprojekten und trägt zur Veränderung von Lernkultur bei.

Temporär als alternatives Unterrichtsformat genutzt, können durch die Lehrplanbindung auch problemlos Noten für das jeweilige Fach generiert werden.

Sechs wissenschaftlich fundierte Qualitätsstandards machen LdE-Projekte zum nachhaltigen Lernerfolg:

- **Realer Bedarf:** Das Engagement der Schülerinnen und Schüler reagiert auf einen realen Bedarf im Stadtteil, in der Gemeinde oder der Gesellschaft. Sie übernehmen beim Engagement Aufgaben, die von allen Beteiligten als sinn- und bedeutungsvoll wahrgenommen werden.
- **Curriculare Anbindung:** LdE ist Teil des Unterrichts und das Engagement wird mit Unterrichtsinhalten verknüpft.
- **Reflexion:** Es findet eine regelmäßige und bewusst geplante Reflexion der Erfahrungen der Lernenden statt.
- **Schülerpartizipation:** Die Schülerinnen und Schüler sind aktiv an der Planung, Vorbereitung und Ausgestaltung beteiligt.
- **Engagement außerhalb der Schule:** Das praktische Engagement findet außerhalb der Schule und in Zusammenarbeit mit Engagementpartnern statt.
- **Anerkennung und Abschluss:** Das Engagement und die Leistungen der Schülerinnen und Schüler werden durch Feedback im gesamten Prozess und bei einem anerkennenden Abschluss gewürdigt.

(Seifert, Zentner & Nagy, Praxisbuch Service-Learning, Beltz 2012)

Die Schülerinnen und Schüler erleben durch die Verantwortungsübernahme hohe Selbstwirksamkeit und gewinnen im Nahfeld der Zivilgesellschaft eindrucksvolle Praxisbezüge für ihren Unterrichtsstoff. So werden Identifikation und Motivation erhöht.

Besonders geeignet ist die Methode auch für Kinder und Jugendliche, die im herkömmlichen Unterricht Schwierigkeiten haben, ihre Stärken zu entfalten und die die Relevanz von Bildung für ihr eigenes Leben nicht erkennen können.

Durch seinen Anwendungsbezug stärkt LdE neben dem Tiefenverständnis für den Lernstoff auch Basiskompetenzen wie Teamarbeit, Frustrationstoleranz, Zuver-

Foto: Andreas Schreiebsitz



Erstklässler des SFZ München Mitte 2 bei der Pflanzaktion am Haidhauser Friedhof mit (von links) Uwe Gebhardt von den Städtischen Friedhöfen, ihrer Lehrerin Verena Böhl und Landschaftsarchitektin Kristin Englerth

Münchner Lehrerzeitung Juli / 2019